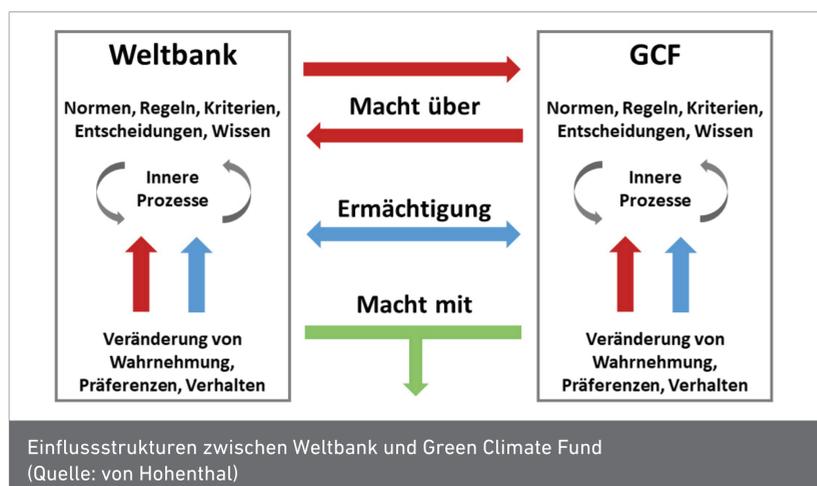


# Die Weltbank in der internationalen Klimapolitik

## Kooperation, Macht- und Einflussstrukturen zwischen der Weltbank und dem Green Climate Fund im Bereich der klimawandelrelevanten Entwicklungshilfe

### Die Weltbank und der Green Climate Fund

Die internationale Klimapolitik ist ein zunehmend komplexes Gebilde verschiedener, ineinander verzahnter Politikfelder. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklungspolitik, da die Folgen des Klimawandels insbesondere in entwicklungsschwachen Ländern oft eine stärkere Bedrohung darstellen. Als Reaktion auf diese stärkere Gefährdung wurde im Rahmen des Übereinkommen von Paris von 2015 die Finanzierung von vorläufig 100 Milliarden Dollar pro Jahr ab 2020 für Projekte der Anpassung und der Treibhausgasverringerung in Entwicklungsländern beschlossen. Diese Finanzierungen werden projektbasiert unter anderem über den Green Climate Fund (GCF) verwaltet. Der GCF ist eine relativ neue Organisation, die ihre Arbeit erst 2014 begonnen hat und deren Strukturen und Prozesse sich noch im Aufbau befinden. Dem gegenüber steht die Weltbank als älteste der ausführenden Organisationen des GCFs. Obwohl sich die Entwicklungsbank seit ihrer Gründung 1945 mehrfach reformiert hat und seit längerem klimawandelrelevante Entwicklung fördert, arbeitet sie mit strikten und festen Prozessen.



### Von Kooperation, Macht- und Einflussstrukturen

Als Grundlage der Arbeit dient eine Kombination von Organisations- sowie Einflussstheorien. Zentral ist ein breiter Machtbegriff, bestehend aus den drei Kategorien »Macht über« (Beratung, Setzen des

Diskurses, Institutionalisierung, ...), »Ermächtigung« (Bildung neuer Kapazitäten in eine Richtung) und »Macht mit« (gemeinsame Interessenvertretung und Einflussnahme). Macht wird grundsätzlich als wertneutraler Begriff verstanden. Einfluss ist die bewusste oder unbewusste Ausübung von Macht.

### Ziel der Arbeit und erste Ergebnisse

Das Ziel des Projektes ist mehrschichtig. Einerseits soll es einen Beitrag zur Erforschung der interorganisationellen Beziehungen in der internationalen Politik leisten, insbesondere bei Gründung einer neuen Organisation innerhalb des Tätigkeitsbereichs einer bereits vorhandenen. Des Weiteren sollen aber auch die Strukturen der Projektförderung im Rahmen der Paris-Übereinkunft untersucht werden und inwiefern diese in Bezug der Prozesse und Arbeitsweise des GCFs den Ansprüchen eines neuen Ansatzes gerecht werden. Nach Interviews mit Stakeholdern der Weltbank gibt es starke Hinweise auf Beratung und Zusammenarbeit im Bereich der Projektauswahl des GCFs auf mehreren Ebenen. Zusätzlich gibt es Hinweise auf eine leichte Anpassung der Arbeitsweise bezüglich GCF-Projekten innerhalb der Bank, sowie Beratung des GCF-Personals im Bereich der finanziellen Konditionen und Abwicklung von Projektförderungen.



Anne von Hohenthal

Anne von Hohenthal promoviert am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen von Prof. Dr. Markus Lederer an der TU Darmstadt. An der Universität Münster und der Twente Universität Enschede hat sie ihren Master of Arts und Master of Science in European Studies absolviert. Ihren Bachelor der Geschichts- und Politikwissenschaft hat sie an der Universität Freiburg abgeschlossen. Seit 2016 ist sie Stipendiatin der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, die es ihr ermöglicht, dieses Promotionsprojekt durchzuführen. Im Zuge ihres Projekts nahm Anne von Hohenthal an den letzten drei Weltklimakonferenzen in Paris, Marrakesch und Bonn teil. Ferner bekam sie in Washington, D. C., direkten Einblick in die Arbeit der Weltbank und konnte Interviews mit relevanten Akteuren vor Ort führen.